

MOHAMED ACHOUR ERZÄHLT CASABLANCA

von petschinka und Rafael Sanchez

MIT **Mohamed Achour**

REGIE, BÜHNE UND KOSTÜME **Rafael Sanchez** MUSIKALISCHE LEITUNG **petschinka**
REGIEASSISTENZ **Pia Kröll** BÜHNENBILDASSISTENZ **Vanessa Maria Sgarra**

LEITUNG TECHNIK BALLHOF **Heiko Janßen** THEATERMEISTER **Ludwig Barklage, Erik Sonnenfeld**
TON **Alexander Pauksch, Paul Zarniko** LICHT **Mario Waldowski, Thomas Jacob**
REQUISITE **Julia Hebisch, Ingmar Mühlich** ANKLEIEDIENST **Peter Weckel**

AUFFÜHRUNGSRECHTE **Rowohlt Theater Verlag, Hamburg**
AUFFÜHRUNGSDAUER **ca. 1 Stunde 30 Minuten, keine Pause**

Übernahme vom Schauspiel Köln, Premiere 2. Oktober 2016

HANNOVER-PREMIERE
6. MÄRZ 2020, BALLHOF ZWEI

TEXTNACHWEISE **Die Texte sind Originalbeiträge für dieses Programmheft**

IMPRESSUM

SPIELZEIT **2019/20**

HERAUSGEBER **Niedersächsische Staatstheater Hannover GmbH, Schauspiel Hannover**
INTENDANTIN **Sonja Anders**

REDAKTION **Friederike Schubert** KONZEPT UND DESIGN **Stan Hema, Berlin**
GRAFIK **Philipp Baier, Madeleine Hasselmann, Minka Kudraß**

FOTO **Tomás Wild**

DRUCK **QUBUS media GmbH, Betriebsstätte Steppat**

Schauspiel Hannover, Prinzenstraße 9, 30159 Hannover
schauspielhannover.de

Mohamed Achour



Casablanca

ZUM STÜCK

Mohamed Achour findet sich auf einer Probebühne ein. Ein neues Ensemble soll entstehen und er will dazugehören. Das Vorsprechen beginnt. Doch seine Interpretation von Hamlet scheint Intendanz und Dramaturgie nicht zu interessieren. Sie wünschen sich etwas Modernes, Welthaltiges und Mohamed weiß schon, was sie damit meinen: ein Flüchtlingsdrama, real und authentisch. In der Tradition von *Tausendundeine Nacht* beginnt Mohamed Achour zu erzählen. Von der schönen Stadt Damaskus, in der er aufgewachsen ist, von seiner behüteten Kindheit, die plötzlich ein jähes Ende nimmt. Und von *Casablanca*. Denn wie in dem legendären Filmklassiker wird auch für ihn die nordafrikanische Stadt zu einem Schicksalsort. Und während er erzählt, gehen Erinnerungen und Legendenbildung immer neue Verbindungen ein.

Rafael Sanchez, seit 2013 Hausregisseur am Schauspiel Köln erarbeitete ebenda gemeinsam mit Mohamed Achour und petschinka die Geschichte um innere und äußere Heimat.

„Wenn Sie jetzt gehen,“ sagt der Intendant, „dann können Sie gleich draußen bleiben! Da können Sie dem Pförtner vorsprechen!“

HANNOVER, HUMPHREY, HUMANITÄT

Mohamed Achour im Gespräch mit Sönke Behrens

Wie erzählt man eine Stadt?

Das weiß ich nicht. Wir erzählen ja eher einen Film, als eine Stadt. Aber es werden ziemlich viele verschiedene Städte vorkommen: Damaskus, Aleppo, Casablanca, Frankfurt, München, Leipzig und auch Köln.

Was erzählt Mohamed Achour über Hannover?

Ich glaube, er würde Hannover als eine Art Utopia darstellen. Es gibt den 1. Grünen Bürgermeister, noch dazu mit Migrationshintergrund. Die Hannoveraner*innen sind glücklich und zufrieden, gelassen und entspannt.

Sie halten sich an die Regeln des sozialen Miteinanders und gehen zu Psycholog*innen und Rolwing Practitioners um ihre Defizite wegzuthrapieren. Alle kommen bestens miteinander aus. Sollten Sie allerdings mit ihrem Auto 3 Minuten vor der falschen Einfahrt halten, dann kann es Ihnen passieren, ein wildgewordenes Exemplar der hannoverschen Spezies vor die Nase zu kriegen und das wünsche ich wirklich keinem.

Wie oft hast du den Filmklassiker *Casablanca* gesehen?

Gar nicht so oft. Wir haben viele Gespräche geführt, Regisseur Rafael Sanchez, der Autor Eberhard Petschinka und ich. Ich glaube, die beiden kennen den Film sehr viel besser. *Casablanca* ist eher eine Folie, auf der wir meine reale Lebensgeschichte erzählen und wie ich nach Deutschland gekommen bin, um Schauspieler zu werden.

Humphrey Bogart ist für mich ...

... weniger wichtig, als Ingrid Bergmann.

Der Abend erzählt unter anderem von der Suche nach der politischen Kraft der Kunst. Glaubst du Kunst kann Wirklichkeit verändern?

Das ist so eine Anmaßung mit der wir leben, schließlich gibt es Leute, die sich für konkrete politische oder soziale Arbeit entscheiden. Wir entscheiden uns zunächst mal für uns selbst. Aber ich möchte gerne glauben, dass wir etwas tun, was über uns selbst hinaus verweist auf etwas Größeres hin. Manchmal.

Soloabend oder Ensemblestück?

Ich habe ja bisher erst einen Soloabend gemacht und den habe ich bis jetzt so um die 40 Mal gespielt. Das ist schon eine sehr besondere Situation, die mir extrem viel Spaß macht, aber auch viel Kraft und Konzentration kostet. Geht's schief, ist da niemand, auf den man es schieben kann. Also außer auf die Regie. Das geht immer. Die Frage Entweder Soloabend oder Ensemblestück, stelle ich mir aber im Grunde nicht. Beides natürlich!

Was ist dein Lieblingsmärchen?

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit.

Und dein aktueller Sehnsuchtsort?

Weiß ich nicht. Mein Sehnsuchtsort ist auch grad nicht so wichtig. Was im Moment wirklich wichtig wäre: Eine internationale Lösung für den Syrien Konflikt. Im Moment sind dort knapp 800.000 Menschen auf der Flucht. Das ist mehr, als zu jedem anderen Zeitpunkt in diesem Krieg. Das ist eine humanitäre Katastrophe unvorstellbaren Ausmaßes, vor der wir

die Augen verschließen, weil wir einfach nicht mehr hinsehen können.

Was gab es nicht schon alles in diesem Krieg: die Belagerung Aleppos, die Giftgasangriffe in Ghouta, der Kampf um Kobane und Raqqa, Massenhinrichtungen im Militärgefängnis Sadnaja, die Zerstörung des kulturellen Erbes in Palmyra und anderswo, der IS, Al Quaida, jetzt Idlib. Die Opferzahlen belaufen sich auf zwischen 380.000 und knapp 600.000 Menschen! Syrien ist ein Schauplatz geostrategischer Interessen geworden und es wäre an der Zeit, dass dieses Land endlich zur Ruhe kommt.



Mohamed Achour

